

Zusammenfassung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen
Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **78 (1961-1962)**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

F ZUSAMMENFASSUNG

In dieser Arbeit wurde von Vorgängen der rezenten Abtragung ausgegangen, welche in starker Abhängigkeit von Petrographie und Tektonik eine außerordentliche Intensität zeigen, die sich besonders bei den Massenbewegungen äußert. Hierbei erweisen sich die entwaldeten Gebiete der mergelreichen n Randzone als besonders anfällig für Rutschungen, während im aufgerichteten Südrand der mittelländischen Molasse Bergschlipfe zum normalen Inventar der Denudation gehören. Entsprechend der Molassestruktur sind die Längsprofile der Bäche getreppt, die Erosionsgeschwindigkeit von der Wassermenge abhängig. Auch die glaziale Formung des jungtertiären Sockels, welche ein System frischer fluvialer Terrassen vor-täuscht, ist an den Wechsel harter und weicher Schichten gebunden.

Für die Würmeiszeit konnten in Ergänzung zu den bekannten Gletscherrandlagen neue beschrieben und weitgehend in das bestehende System eingebaut werden, wobei das Altener Stadium (= Schlieren) entsprechend der klassischen Auffassung als 1. Rückzugshalt angesehen wird. Nur eine innere Randlage dieses Stadiums wurde überfahren. Die Trockentäler der Gletscherrandzone sind eindeutig Urstromtäler und konnten ebenfalls zur Gliederung herangezogen werden. Einige sind sicher rißzeitlicher Entstehung. Infolge der Erschwerung des Schmelzwasserabflusses in der Umgebung von Bazenheid sowie der Einpassung der Gletscherloben in alte Talfurchen entstanden Oser, Kames und Randterrassen in größerer Zahl. Beim spätglazialen Rückzug hinterließ der Thurgletscher ein reicher gegliedertes System an Moränen als der Rheingletscher, während die Rückzugsterrassen des Thurgletschers mit dem Freiwerden der größten Seitenbäche in Verbindung gebracht werden müssen. Die rißeiszeitlichen Ablagerungen sind außerordentlich selten, doch beweisen sie zusammen mit Formen glazialer Erosion eine Ausbreitung des Thurgletschers über die Wasserscheide zwischen Thur-Murg und Töb hinaus gegen W.

Im abschließenden Kapitel wird die Gipfelflur des Hörnliberglandes als oberes Denudationsniveau interpretiert. Das Relief der Gipfelflur ist eine Folge der geologisch bedingten unterschiedlichen Abtragungsgeschwindigkeit, Reste von Altflächen sind nicht erhalten. Auch im Bereich des Skulpturreliefs lassen die Hänge kein phasenhaftes Eintiefen erkennen. Die einzigen vorhandenen Niveaus sind wülm- und spätwülmzeitlich und werden von der rezenten Abtragung aufgezehrt. Zweifellos ist dem Geschehen eine Heraushebung übergeordnet. Ob diese aber noch anhält und welches vertikale und regionale Ausmaß sie hat, läßt sich im Untersuchungsgebiet nicht feststellen.